

Ringkuhkampf | Das prächtige Wetter lockte Tausende Stechfestfreunde ins Goler zum ersten Stechfest der Saison

# Ausgelassene Volksfeststimmung

**RARON | Wenn das kein Auftakt nach Mass war! Das erste Oberwalliser Stechfest der neuen Saison bot alles, was Ringkuhkämpfe so faszinierend macht. Packende Kämpfe – und Zuschauer in Hülle und Fülle.**

«Petrus muss ein Freund der Ringkuh-Szene sein» – dieser Satz klingt abgedroschen, mit Sicherheit. Dennoch trifft er vollends zu (wenn man davon ausgeht, dass Petrus tatsächlich für das Wetter zuständig sein sollte). Denn wenn sich die Mannschaft rund um OK-Chef Alain Ammann von der Alpeiteilschaft Griebelalp aus Oberems aus den letzten, sagen wir dreissig Tagen einen hätte herauspicken dürfen, um an diesem einen Tag das Stechfest steigen zu lassen, sie hätten mit Sicherheit den gestrigen Tag gewählt. Das Traumwetter lockte Tausende Zuschauer ins Goler. Beobachter der Szene können sich nicht an viele Stechfeste mit einem ähnlich grossen Publikumsandrang erinnern. «Ich habe dem heiligen Antonius zwanzig Franken gespendet, damit schönes Wetter herrscht. Unter der Bedingung, dass er mir fünfzig Franken zurückzahlen muss, wenn schlechtes Wetter herrscht», teilt OK-Chef Alain Ammann scherzhaft mit.

## Neu kommen die ersten sieben in die Preisränge

Nicht nur für das Befinden der Zuschauer – auch für das Kampfverhalten der Rinder und Kühe war das Wetter ideal. Denn in der Nacht hatte der Wind den vom Regen der letzten Tage stark aufgeweichten Boden genügend abgetrocknet, sodass ihre Hufe Halt fanden. Gekämpft wurde in vier Kategorien: Zweitmelken, Erstmelken sowie leichte und schwere Rinder. Abgesehen von den Zweitmelken konnten sich die besten sieben Tiere einer jeden Kategorie für das nationale Stechfest in Aproz qualifizieren, das im Mai über die Bühne gehen wird. Dass gleich sieben Tiere an einem Stechfest einen Preis holen und sich für Aproz qualifizieren dürfen, ist ein Novum, denn bisher wurden nur die ersten sechs Tiere rangiert bzw. für Aproz qualifiziert. Dies deshalb, weil in der Vergangenheit viele Züchter ihre Tiere nicht nach Aproz entsendet hatten. Obwohl sie eigentlich dafür qualifiziert gewesen wären. Und weil aus diesem Grund in Aproz immer wieder zu wenig Tiere anwesend waren, hat sich der Eringervieh-

zuchtverband dazu entschlossen, mehr Tiere qualifizieren zu lassen.

## Begrenzter Ehrgeiz

Was einem in fast allen Kategorien auffiel: Am Anfang der Kämpfe, wenn sich zahlreiche Tiere in der Arena aufhielten, hatten die Rabatteure immense Mühe, das Geschehen zu kontrollieren. Immer wieder rasselten kämpfende Kühe in ein anderes kämpfendes Pärchen hinein und stiessen mit ihren Hörnern den anderen Tieren in die Seite. Am auffälligsten war dies im Final der leichten Rinder, die gewohnt sehr nervös und kitselig zur Sache gingen. Für die Rabatteure war es in der Tat kein leichtes Unterfangen, das Tohuwabohu zu verhindern. Als siegreiches Rind stieg schliesslich «Larina» von Anja Anthamatten aus Mattsand aus dem Ring. Dieselbe Züchterin war gleich doppelt erfolgreich, denn mit «Alussa» erreichte sie auch den vierten Rang. Bemerkenswert der Verzicht von Ernst und Martin Leiggener aus Ausserberg: Obwohl ihre «Sina» den Schlussgang hätte bestreiten und um den ersten Platz hätte kämpfen können, nahm der Züchter sein Tier aus dem Ring. «Was will ich noch mehr als den zweiten Platz? Was das Tier geleistet hat, ist aussergewöhnlich. Ich will sie jetzt nicht kaputt machen», so Ernst Leiggener. Chapeau für diese lobenswerte und nachahmenswerte Haltung.

## Das Marathon-Rind

Bei den schweren Rindern fand sich gleich nach dem Einlaufen ein Pärchen, das sich praktisch den ganzen Final lang ordentlich fetzte. «Tigres» von Rolf Escher aus Naters und «Pinson» durch die Gebrüder Furrer aus Bürchen gaben sich so lange die Keule, bis sich der Kreis der letzten sieben geschlossen hatte. Schliesslich setzte sich «Pinson» durch. Das zähe Tier schaffte es trotz seines überaus harten Kampfs in die Endausmarchung um den Titel. Dort musste es sich schliesslich doch geschlagen geben. Und zwar «Flair» von Erich und Jwan Andenmatten aus Saas-Grund.

Die Kategorie der Erstmelken war fast ausschliesslich eine Angelegenheit unter Turtmännern. Vor allem, was die Rangierung betrifft. So klassierten sich nacheinander «Bombache» aus der Stallung Passeraub, «Turco» von Carlo Jäger sowie «Corbo» von Marco Bregy auf den ersten drei Plätzen. Wobei anzumerken ist, dass «Bombache» bei keinem einzigen ih-



**Prächtige Kulisse.** Das schöne Wetter lockte das Publikum in Massen an.

FOTOS WB

rer Kämpfe in Bedrängnis gekommen ist.

## Defensive Konter-Taktik

Bei den Zweitmelken musste Mitfavorit Sepp Karlen, der Besitzer der aktuellen Reine des Reines, schon früh die Segel streichen. «Heute ging es nicht ums Gewinnen, sondern um die Präsenz im Ring nach der leidigen Geschichte mit dem Eringerviehzuchtverband», sagt ein zufriedener Sepp Karlen. Gewonnen wurde die Kategorie von «Korfu» aus dem Stall von Stefan und Alexander Eyholzer aus Betten. Ihren Sieg hat sich die Kuh in langen und sehr zähen Kämpfen redlich verdient. Im Finalkampf stand sie «Periné» der Gebrüder Furrer aus Bürchen gegenüber. Lange Zeit herrschte Stillstand, beide Kühe waren ineinander verkeilt. Es schien, als ob beide eine defensive Konter-Taktik im Schilde führten. Irgendwie war das Ganze wie Milan gegen Juventus der Siebzigerjahre. Irgendwie langweilig. Bis die Tiere explodierten und «Korfu» das bessere Ende für sich behielt. **wk**

## RANGLISTE

**Zweitmelken:** 1. Korfu, Stefan und Alexander Eyholzer, Betten; 2. Periné, Gebrüder Furrer, Bürchen; 3. Papillon, Gebrüder Furrer, Bürchen; 4. Carno, Stallung Zumofen-Zurbriggen, Turtmann; 5. Venta, Stallung Imboden, Raron; 6. Cindy, Jessica und Uschi Lengen, Embd; 7. Jessa, Kilian und Georg Eyer, Ried-Brig.

**Erstmelken:** 1. Bombache, Stallung Passeraub, Getwing; 2. Turco, Carlo Jäger, Turtmann; 3. Corbo, Marco Bregy, Turtmann; 4. Timea, Gerd und René Zenhäusern, Bürchen; 5. Tornado, Ivo und Angelo Fux, Eggerberg; 6. Brutale, Martina Schild und Claudio Borra, Grindelwald; 7. Vulcane, Martina Schild und Claudio Borra, Grindelwald.

**Schwere Rinder:** 1. Flair, Erich und Jwan Andenmatten, Saas-Grund; 2. Pinson, Gebrüder Furrer, Bürchen; 3. Mira, Carlo Jäger, Turtmann; 4. Wena, Karl Ambord, Glis; 5. Bona, Roger und Medard Ruppen, Naters; 6. Tigres, Rolf Escher, Naters; 7. Rilana, Silvan und Dominic Juon, Törbel.

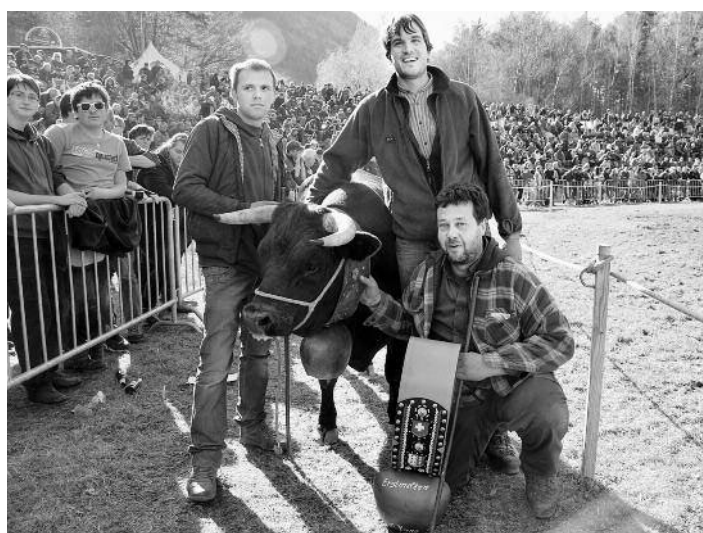
**Leichte Rinder:** 1. Larina, Anja Anthamatten, Mattsand; 2. Sina, Ernst und Martin Leiggener, Ausserberg; 3. Mi-rella, Benjamin Kalbermatter, St. Niklaus; 4. Alussa, Anja Anthamatten, Mattsand; 5. Rambona, Armin und Horst Wyssen, Agarn; 6. Carmelin, Sabine Williner, Visp; 7. Flora, Stallung Kummer/Walpen, Naters.



**Verkeilt.** Die Rabatteure hatten gestern alle Hände voll zu tun. Nicht immer gelang es.



**Zweitmelken.** Kilian, Alexander, Elena und Stefan Eyholzer mit ihrer «Korfu».



**Erstmelken.** Cyprien Nicoriuc sowie Dominic und Pascal Passeraub mit «Bombache».



**Schwere Rinder.** Eugen Bumann und Jwan Andenmatten mit «Flair».



**Leichte Rinder.** OK-Chef Alain Ammann gratuliert Anja und Serena Anthamatten mit «Larina».